

1.2026

REPORT

REFUGIO
MÜNCHEN

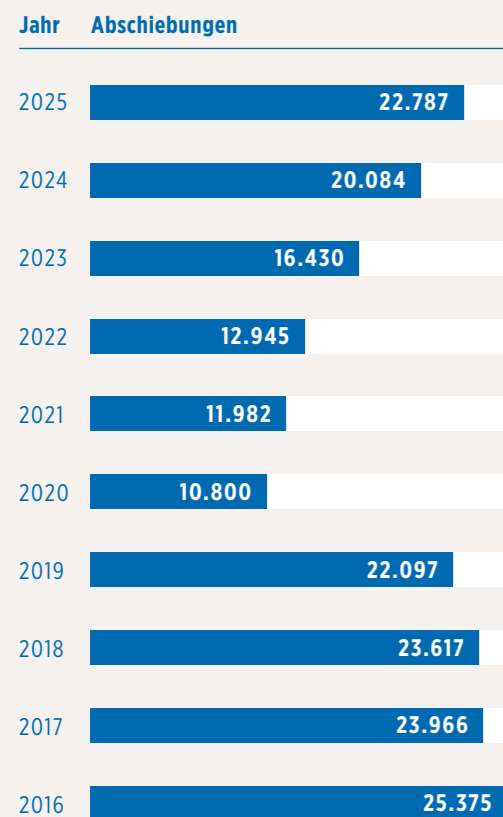
PERSPEKTIVEN



ZAHLEN UND FAKTEN ZU ABSCHIEBUNGEN

ABSCHIEBUNGEN PRO JAHR

Manchmal entsteht das Bild in der Öffentlichkeit, es würden nur Straftäter oder Männer abgeschoben: Von den rund 22.787 abgeschobenen Menschen im Jahr 2025 waren **8.365 Frauen und Minderjährige**.



ABSCHIEBEHAFT

Haft ist ein schwerwiegender Eingriff in die Grundrechte und immer wieder erweist sich im Nachhinein bei Gerichtsverfahren, dass die Abschiebehaft nicht rechtmäßig war: In Bayern war das zum Beispiel 2024 bei rund 400 Personen der Fall – das waren knapp 20 Prozent der Inhaftnahmen. Der Asylrechtsanwalt Peter Fahlbusch führt eine Statistik über seine Mandant*innen in Abschiebehaft: **Seit 2001 hat er bundesweit 2.764 Menschen vertreten, bei der Hälfte – 1.390 – von ihnen bestätigten Gerichte, dass sie rechtswidrig inhaftiert waren.**

(www.lsfw.de/statistik.php)

KOSTEN VON ABSCHIEBUNGEN

Abschiebungen sind teuer:



Nur für die **Sicherheitsbegleitung** bei Abschiebungen sind dem Bund im Jahr 2025 Kosten in Höhe von 10,1 Mio. Euro entstanden.

Die Kosten für die **Abschiebung** von 81 Personen am 18.7.2025 nach **Afghanistan** waren mit 588.456 Euro besonders hoch.

Über den **Flughafen München** wurden 2025 rund 1.140 Personen abgeschoben, die Kosten lagen bei 5,2 Mio. Euro.

FAZIT

Ob Abschiebungen eine angemessene Maßnahme darstellen, um ablehnende Entscheidungen des Staates mit diesem äußersten Mittel durchzusetzen, ist eine politische Entscheidung. Wir stellen aber fest, dass der Bund zum Beispiel weitaus mehr Geld in Abschiebungen investiert als in die Arbeit von psychosozialen Zentren und die Behandlung traumatisierter Geflüchteter. Wir stellen fest,

dass der öffentliche Diskurs aktuell wenig von Menschenrechten und Mitgefühl geleitet wird, sondern vom Thema „wie viele können wir abschieben“. Und wir stellen fest, dass dieses Thema Angst und Schrecken bei vielen Schutzsuchenden auslöst, die gar nicht davon betroffen sind.

Deshalb sagen wir: **Es ist höchste Zeit, wieder Themen wie Unterstützung und Integration in den Fokus zu nehmen!**



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Refugio München,

am 27. Februar dieses Jahres beschloss der Bundestag Gesetzesänderungen, um das neue Gemeinsame Europäische Asylsystem (GEAS) in Deutschland einzuführen. Wir ahnen im Moment erst, welche massive Einschränkungen für Geflüchtete dies bedeuten kann. In diesem Report berichten wir darüber, welche Änderungen bevorstehen. Die Frage wird sein, auf welche Weise all das in der Praxis umgesetzt wird.

Aber das Ziel ist klar: die Begrenzung von Asylsuchenden durch restriktive Maßnahmen, die schnelle Verfahren und schnelle Abschiebung ermöglichen. Da wird mancher sagen: na endlich! Aber ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Kinder, Frauen, besonders Schutzbedürftige wie Opfer von Folter oder Menschenhandel sind natürlich auch unter diesen Menschen, die leichter abgelehnt, eingesperrt und abgeschoben werden können.

Und wir werden sehen, ob wir überhaupt noch hinter die Kulissen schauen können. Ob Vieles abgeschottet sein wird und eine Zivilgesellschaft sich nur mehr schwer einen Eindruck verschaffen kann von Abläufen und Einzelschicksalen. Die Zusammenarbeit von Politik, Behörden und Zivilgesellschaft ist eine Stärke unseres Systems! Wir von Refugio München können viele Beispiele vom Gelingen dieser Kooperation erzählen. Möge es so bleiben! Dies garantiert, dass Gerechtigkeit und Humanität einen festen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Refugio München behandelt Menschen, die Folter, Krieg und Menschenrechtsverletzungen erlitten haben. Und wir setzen uns dafür ein, dass sie Schutz und Anerkennung ihres Leids erhalten. Wir werden weiter ihre Geschichten erzählen und dafür eintreten, dass sie einen guten Platz in dieser Gesellschaft haben. Bitte machen Sie mit!

Ihre
Annette Hartmann und Jürgen Soyer,
Geschäftsführung Refugio München

Inhalt

- 4** Verschärfte Gesetze und wachsende seelische Not – die Folgen der GEAS-Reform
- 7** Traumatische Erfahrungen an den EU-Außen- und Binnengrenzen
- 8** Auf so vielen Ebenen vermitteln kann nur ein Mensch
- 10** Stark gegen Rassismus – ein Projekt für Kinder
- 12** Ihr Anlass. Ihre Idee. Ihre Spendenaktion zählt.
- 14** Ein Testament für Morgen: Zwischen langfristiger Unterstützung und gesellschaftlichem Engagement

IMPRESSUM:

Ausgabe: 1.2026, erschienen am 31. März 2026
Herausgeber: Refugio München, Beratungs- und Behandlungszentrum für Menschen mit Fluchterfahrung
 Rosenheimer Str. 38, 81669 München
 Telefon +49 (0) 89 98 29 57-0
 info@refugio-muenchen.de
 www.refugio-muenchen.de
Verantwortlich: Jürgen Soyer (Geschäftsführer)
Redaktion: Heike Martin (verantwortlich)
Artdirektion: Bettina Stichel
Druck: ESTA-Druck GmbH, Huglfing
 Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier
 Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

VERSCHÄRFTE GESETZE UND WACHSENDE SEELISCHE NOT – DIE FOLGEN DER GEAS-REFORM

Mit dem GEAS-Anpassungsgesetz (GEAS=Gemeinsames Europäisches Asylsystem) verschärft die Bundesregierung das Asylrecht deutlich und geht dabei in Teilen über die europäischen Vorgaben hinaus.

Als 2015/2016 die Anzahl der Geflüchteten in Europa sprunghaft angestiegen war, verschärften sich die Spannungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten in Bezug auf die Verteilung der Schutzsuchenden. Staaten an den EU-Außengrenzen forderten mehr Unterstützung, während andere Mitgliedstaaten nur begrenzt zur Solidarität bereit waren. Ab 2016 legte die Europäische Kommission mehrere Reformvorschläge vor, die jedoch lange Zeit an politischen Meinungsverschiedenheiten scheiterten. Im Sommer 2023 einigten sich die Mitgliedstaaten schließlich auf einen Kompromiss, der Ende 2023

auch mit dem Europäischen Parlament abgestimmt wurde und die Grundlage für die **GEAS-Reform 2024** bildet.

Durch diese Reform werden die Rechte von Asylsuchenden im europäischen Flüchtlingsrecht deutlich eingeschränkt.

Die deutsche Umsetzung

Für in Deutschland ankommende Schutzsuchende, die trotz GEAS die europäischen Außengrenzen passiert haben, erfolgt nun eine harte Umsetzung der EU-Regeln in nationales Recht. Dem GEAS-Anpassungsgesetz, das am 27. Februar 2026 vom Bundestag beschlossen wurde, stehen gravierende menschenrechtliche Bedenken seitens Organisationen wie Pro Asyl, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband oder dem deutschen Institut für Menschenrechte entgegen.

Beschleunigte Verfahren

Für Asylsuchende mit einer EU-weiten Anerkennungsquote unter 20 Prozent sieht das GEAS-Gesetz ein beschleunigtes Verfahren vor. Diese Verfahren sollen

nach spätestens zwölf Wochen abgeschlossen sein und sehen einen sehr eingeschränkten Rechtsschutz für die Asylsuchenden vor: Bei einer Ablehnung des Asylantrags kann nur binnen einer Woche dagegen Einspruch vor Gericht erhoben werden und dieser Einspruch schützt nicht vor einer Abschiebung.

Sekundärmigrationszentren und verlängerte Wohnpflicht

Für Menschen, die schon in einem anderen EU-Land registriert wurden, sieht das GEAS-Anpassungsgesetz eine Sonderunterbringung in Sekundärmigrationszentren vor. Aufgrund der geographischen Lage Deutschlands betrifft das einen Großteil der hier ankommenden Geflüchteten. Oft handelt es sich dabei um Länder, die Schutzsuchende nicht ausreichend versorgen oder wo gravierende Menschenrechtsprobleme im Umgang mit Asylsuchenden vorliegen, wie zum Beispiel Bulgarien oder Ungarn.

Betroffene sollen in diesen Einrichtungen deutlich länger leben müssen: bis zu 24 Monate für Erwachsene und 12 Monate für Familien mit Kindern – bisher galten 18 Monate für Erwachsene und sechs Monate für Kinder in Anker-Einrichtungen. Gerade für Familien ist das besonders belastend. Solche großen und oft abgelegenen Unterkünfte führen häufig zu Ausgrenzung, Isolation und Stigmatisierung und erschweren auch den Zugang zu psychosozialer Versorgung.

Geschlossene Zentren

Mit den neuen Regelungen kann es künftig Schutzsuchenden verboten werden, die Aufnahmeeinrichtungen

zu verlassen – sowohl „normale“ Einrichtungen wie auch die Sekundärmigrationszentren. Für Kinder und deren Eltern sowie nicht ausreisepflichtige Personen darf dieses Verbot allerdings nur nachts von 22 bis 6 Uhr gelten. Termine bei Behörden oder Gericht sollen erlaubt sein. Dadurch wird die Freiheit der Betroffenen in den Einrichtungen stark eingeschränkt. In der Praxis sind sie in dieser Zeit isoliert und der Zugang zu rechtlicher Beratung oder psychosozialer Unterstützung außerhalb der Zentren wird stark erschwert.

Asylverfahrenshaft

Darüber hinaus führt das Gesetz eine verschärfte Form der Asylverfahrenshaft ein. Diese Haft kann unter anderem dann angeordnet werden, wenn jemand gegen das oben genannte Verlassensverbot verstoßen hat. Die Hürden für eine Inhaftierung sind damit relativ niedrig und es gibt keine zeitlichen Obergrenzen für die Dauer. Besonders problematisch ist, dass

„Die geplante Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystem markiert keinen Fortschritt, sondern stellt vielmehr eine institutionalisierte Abkehr von menschenrechtlichen Standards dar. Unter dem Deckmantel von „Steuerung und Ordnung“ wird ein System etabliert, das für Abschreckung und Abschottung steht.“

Tobias Vorburg, Asylverfahrensberatung bei Refugio München



Illustration: macrovector-freepik

Illustration: macrovector-freepik



zung der GEAS-Reform strenge Grenzverfahren an den Flughäfen vor. Das bedeutet über ihre Einreise wird innerhalb von 12 Wochen noch am Flughafen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entschieden. Das gilt wie bei den beschleunigten Verfahren für Menschen aus Ländern mit einer Anerkennungsquote unter 20%, sowie Menschen, denen widersprüchliche oder falsche Angaben vorgeworfen werden. Gerade Menschen mit traumatischen Erfahrungen, wie sie unsere Klient*innen haben, können häufig nicht zusammenhängend und verständlich oder vielleicht auch gar nicht darlegen, was sie erlebt haben. Grenzverfahren sind besonders umstritten, weil die Betroffenen währenddessen rechtlich als „nicht eingereist“ gelten. Problematisch ist außerdem, dass keine Mechanismen bekannt sind, die die Rechte besonders schutzbedürftiger Menschen im Grenzverfahren sichern. Dazu gehören traumatisierte, psychisch erkrankte, LGTBIQ-Geflüchtete oder Opfer von Menschenhandel, wie wir sie in unserem Früherkennungsprojekt in der Erstaufnahme identifizieren.

auch Kinder inhaftiert werden können – obwohl Haft für Kinder und Jugendliche schwere psychische und entwicklungsbezogene Schäden verursachen kann. Das GEAS-Anpassungsgesetz erlaubt es auch, besonders vulnerable Asylsuchende zu inhaftieren, bevor eine Prüfung auf besondere Schutzbedarfe vorgenommen wurde (z.B. Personen, die Folter oder schwere Formen psychischer, physischer oder sexualisierter Gewalt erlitten haben). Damit verletzt der deutsche Gesetzentwurf laut dem deutschen Institut für Menschenrechte EU-Vorgaben, nach denen die Bedarfe von besonders vulnerablen Schutzsuchenden vorrangig berücksichtigt werden müssen.

Asylgrenzverfahren

Für Schutzsuchende, die mit dem Flugzeug einreisen, sieht die deutsche Umset-

Wie wirkt sich das auf Geflüchtete in Deutschland aus, insbesondere auf unsere Klient*innen und traumatisierte Geflüchtete?

Aktuell sind so viele Menschen weltweit auf der Flucht wie noch nie – 117 Millionen waren es laut UNHCR Mitte 2025. Es werden also nicht weniger Geflüchtete, weil man ihnen die Flucht, bzw. die Möglichkeit, Asyl zu erhalten, erschwert. Aber unsere Erfahrung ist: Je schwerer die Flucht wird, desto mehr Gewalterfahrungen gibt es, desto mehr sind die Menschen psychisch belastet. Wir gehen davon aus, dass Asylrechtsverschärfungen, ein erschwerter Zugang zu Rechten und eine noch stärkere Ausgrenzung bis zur Haft die psychische Stabilität von Geflüchteten verschlechtern wird. Für unsere Arbeit vor allem in der Asylsozialberatung bedeuten die neuen Regelungen, dass wir noch mehr Engagement investieren werden und unsere Klient*innen noch intensiver begleiten müssen, damit sie ihre Rechte geltend machen können.

„Es kommen viele Neuerungen und Verschärfungen. Bisher ist aber in vielen Bereichen die konkrete Umsetzung noch unklar. Wir können nur hoffen, dass die Rechte von besonders schutzbedürftigen Geflüchteten gewahrt werden.“

Birke Siebenbürger, Leitung Fachbereich für Kinder und Jugendliche

TRAUMATISCHE ERFAHRUNGEN

AN DEN EU-AUSSEN- UND BINNENGRENZEN

Die folgenden Beispiele zeigen, dass auch in EU-Ländern gravierende Menschenrechtsverletzungen stattfinden. Dabei handelt es sich nicht um Einzelfälle: Sehr viele unserer Klient*innen berichten von schweren Gewalterfahrungen innerhalb der EU und an den Außengrenzen:

DREI GESCHWISTER AUS AFGHANISTAN – 18, 15 und 13 Jahre alt – versuchten die Grenze von Bosnien/Herzegowina nach Kroatien zu überqueren. Beim ersten Versuch werden sie von kroatischen Polizeibeamten beschossen, der 15jährige Bruder ist seitdem verschollen. Beim zweiten Versuch weigern sich kroatische Behörden ihr Asylgesuch aufzunehmen und setzen sie auf der bosnischen Seite im Wald aus. Sie berichten außerdem von körperlicher und sexualisierter Gewalt seitens der Beamten. Beim dritten Versuch kommen sie unbemerkt über die Grenze und können weiter fliehen.

EIN KLIENT AUS SYRIEN erreichte Deutschland über Belarus, Lettland und Litauen. In Belarus wurde ihm durch Schläge mit einer Schaufel das Bein gebrochen. Trotz dieser schweren Verletzung überquerte er zu Fuß die EU-Grenze in Lettland bis nach Litauen. Dort wurde er mehrere Tage inhaftiert und ohne medizinische Versorgung nach Lettland zurückgebracht. Er kann bis heute das Bein nicht richtig belasten.

EIN KLIENT FLOH MIT 16 JAHREN mit seiner Mutter aus dem Kongo. Auf der Überfahrt von der Türkei nach Griechenland wurde ihr Schlauchboot mutmaßlich durch griechische Sicherheitskräfte oder Frontex-Beamte erst beschossen und schließlich zum Kentern gebracht; seine Mutter ertrank. Er selbst wurde geschlagen, beraubt und wieder auf See ausgesetzt. Bei einem weiteren Versuch wurde er auf einer griechischen Insel von maskierten Männern gefesselt, entkleidet und vergewaltigt.

Wir unterstützen die Betroffenen, dass ihre Erlebnisse im Asylverfahren berücksichtigt werden. Dafür muss in allen Aufnahmeeinrichtungen gewährleistet sein, dass Schutzsuchende die notwendige psychosoziale und asylrechtliche Beratung erhalten. Noch ist unklar, ob alle Asylrechtsverschärfungen der GEAS-Reform auch genauso umgesetzt werden und ob die deutschen Anpassungen im Einzelfall vor Gericht standhalten. Wir werden die Entwicklungen beobachten und unsere Expertise sowie Erfahrung einbringen, damit Menschenrechte für Asylsuchende gewahrt werden. Damit Geflüchtete nicht aus dem Blick der Zivilgesellschaft geraten und wir weiterhin helfen können.

”AUF SO VIELEN EBENEN VERMITTELN KANN NUR EIN MENSCH“

In der Traumatherapie muss das Unsagbare und Unfassbare in Worte verwandelt werden. In Sprache, die Klient*in und Therapeut*in verstehen. Dafür sind unsere Kultur- und Sprachmittler*innen unerlässlich.

Sarah Mara ist seit zwei Jahren Kultur-Dolmetscherin bei Refugio München für Französisch, eine gängige Sprache vieler unserer Klient*innen aus afrikanischen Ländern. Dass sie außerdem Yoga-Lehrerin ist und Psycholinguistik studiert hat, hilft ihr bei der Übersetzungs-Arbeit, wie sie im folgenden Interview erzählt:

Sarah, inwiefern geht die Sprachmittlung bei Refugio München über reine Übersetzung hinaus?

In der Therapie bei Refugio München geht es nicht nur darum, die gesprochenen Wörter eins zu eins zu übersetzen. Ich übermittle auch die Emotionen der Klient*innen, damit die Therapeut*innen gut verstehen können, was in den Patient*innen vorgeht. Dafür muss man nicht nur die Sprache sehr gut verstehen, man muss sich auch in die Menschen einfühlen können und da ist das Verständnis für den kulturellen Kontext sehr hilfreich. Das kann ich, weil ich die europäische und die afrikanische Kultur in mir trage. Außerdem hilft mir mein Studium der Psycholinguistik, weil ich auch die nonverbale Kommunikation wahrnehme und transportiere.

Und ich kann zwischen Therapeut*in und Patient*in vermitteln, wenn es um Dinge geht, die in den Kulturen unterschiedlich wahrgenommen werden. Zum Beispiel werden in afrikanischen Ländern psychische Symptome

Sarah Mara hat ihre Wurzeln in Guinea und in Deutschland, für die sprachliche und emotionale Vermittlung in der Therapie ist das sehr wertvoll.

häufig als Hexerei oder Voodoo verstanden. Da kann ich der Therapeut*in erklären, was damit gemeint ist und dass das auf die Patient*in ganz real Einfluss hat. In einer anderen Einrichtung hatte ich mal einen Termin, wo die Beraterin nicht verstanden hat, warum die Jugendlichen, für die ich übersetzt habe, weder mir noch ihr in die Augen gesehen haben. Sie dachte die Jungen hören nicht richtig zu. Ich habe ihr erklärt, dass es in ihrer bisherigen Kultur – die ich ja kenne – aus Respekt nicht üblich ist, dass jüngere Menschen Erwachsenen in die Augen sehen.

Was ist deine Rolle bei Beratung oder Therapie?

*Ich bin die Vermittlerin. Ich übernehme bei der Übersetzung die Rolle der Patientin oder des Patienten und stelle über die reinen Worte hinaus ihre Emotionen und Wahrnehmung für die Therapeut*in dar und genauso umgekehrt.*

Wenn wir übersetzen, sprechen wir auch in Ich-Form. Das kann sehr anstrengend sein und ich fühle mich nach einer anstrengenden Therapiesitzung manchmal auch wirklich ausgelaugt.

Was sind die Herausforderungen in der Arbeit bei Refugio München?

Die Klient*innen erzählen von sehr schlimmen Erlebnissen. Für mich ist es eine Herausforderung das nicht mitzunehmen, ich muss sehr gut für mich selbst sorgen, damit mich das nicht zu sehr belastet. Ich habe aber gelernt, damit gut umzugehen – mich sozusagen selbst zu reinigen. Yoga ist da zum Beispiel sehr hilfreich. Und ich weiß, dass ich einen

sehr wichtigen Beitrag leiste, damit es den Menschen wirklich besser geht. Und das motiviert mich.

Wie reagieren die Klient*innen auf dich als Dolmetscherin?

Die meisten fühlen sich schnell mit mir verbunden. Es hilft ihnen, Vertrauen zu fassen, weil sie hören, dass ich ihre Sprache spreche und weil sie sehen, dass ich auch afrikanische Wurzeln habe. Für die Klient*innen ist es hilfreich, dass ich beide Kulturen kenne und sowohl in die eine wie in die andere Richtung vermitteln kann. Wichtig ist, dass die Klient*innen mir vertrauen. In der Therapie geht es um sehr persönliche und intime Dinge. Die Klient*innen müssen wissen, dass ich sie vertrete und das ausschließlich in ihrem Sinne.

Wenn die Klient*innen ausreichend Deutsch sprechen, steigst du dann aus der Therapie aus?

Gerade bei Jugendlichen ist es oft so, dass sie sehr schnell Deutsch lernen und dann den Ehrgeiz haben, es auch ohne Dolmetscherin zu schaffen. Die sagen das dann auch und es ist gut, wenn sie mich nicht mehr brauchen und ich ihnen den Weg dahin leichter machen konnte. Bei Erwachsenen ist es oft eher die Therapeut*in, die dann irgendwann sagt „Sie können jetzt schon so gut Deutsch, jetzt

versuchen wir es mal zu zweit“. Die haben dann schon manchmal ein bisschen Schwierigkeiten, weil sie sich mit mir sicherer gefühlt haben.

Eigentlich wollte ich dich jetzt noch fragen, ob die Übersetzung nicht auch mit KI funktionieren würde. Aber nach allem, was du erzählt hast, ist das eigentlich klar. Oder kannst du dazu noch etwas sagen?

Eine KI kann so etwas nicht, bei dieser Art der Vermittlung von Sprache und Gefühlen, muss so viel von der Persönlichkeit der Klient*innen transportiert werden. Dafür braucht es ein menschliches Verständnis.

Vielen Dank Sarah für diesen Einblick in deine Arbeit als Dolmetscherin!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE HEIKE MARTIN



Die Kinder gestalten ein beliebtes Spiel mit Hautfarben für alle um.

EIN PROJEKT FÜR KINDER

STARK GEGEN RASSISMUS

In der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) Laim begleitet Florian Heinrich seit rund 20 Jahren Kinder mit seelischen Behinderungen. Viele Kinder haben Migrations- oder Fluchterfahrung. In den vergangenen Jahren ist ein Thema immer drängender geworden: Rassismus.

Heinrich, psychologisch-therapeutische Leitung der Einrichtung, erlebt eine steigende Belastung der Kinder: „Die rassistischen Zuschreibungen haben massiv zugenommen und vielen Kindern fehlen die Worte und das Wissen, um das Erlebte einzuordnen.“ Einige Kinder mit Eltern aus afrikanischen Ländern hatten zudem kaum Wissen über die eigene Herkunft, obwohl das ein wichtiger Schutzfaktor für Selbstwert und Identität sein kann.

Auf der Suche nach Unterstützung stieß Heinrich auf Refugio München – insbesondere auf das muttersprachliche Elterntraining, das Mütter und Väter mit Migrati-

onshintergrund in ihrer Erziehungskompetenz stärkt. Dort arbeitet Frederic Lwano, Elterntrainer mit Wurzeln in der Demokratischen Republik Kongo. Er bringt nicht nur fachliche Expertise mit, sondern auch persönliche Erfahrung im Umgang mit Rassismus.

Aus dem Kontakt entstand ein gemeinsames Projekt für Eltern und Kinder im HPT Laim. Ziel war es, einen Raum zu schaffen, in dem offen über Rassismus gesprochen werden kann, in diesem Fall speziell über Anti-Schwarzen-Rassismus – und in dem Kinder lernen, dass sie Beleidigungen und Ausgrenzung nicht stillschweigend ertragen müssen.

Lernmomente gab es auch für die Projektleitung: Bei einem gemeinsamen Informationsabend mit Lwano berichteten Eltern offener als sonst von Diskriminierung, von abwertenden Herkunftsfragen und Erfahrungen in der Schule. Auch für die Kinder zwischen acht und elf Jahren war Lwanos Rolle als Identifikationsfigur wichtig. „Die Verbindung war sofort da“, berichtet er. Die Kinder erlebten einen Schwarzen Mann als kompetenten Experten.

Zu Beginn sollten sie afrikanische Persönlichkeiten mitbringen, die sie bewundern. Die Auswahl bestand aus Sänger*innen, Tänzer*innen oder Fußballern – Bilder, die häufig auf Menschen aus Afrika projiziert werden. Lwano zeigte andere Vorbilder: Politiker*innen, Intellektuelle, Friedensnobelpreisträger*innen. Zum Beispiel Nelson Mandela, dessen Kampf gegen die Apartheid vielen zum Vorbild für den Kampf gegen Rassismus wurde. Besonders berührt war Lwano vom Plan eines Mädchens: Sie will Anwältin werden, mit dem Ziel Rassismus zu bekämpfen und Betroffene von Diskriminierung zu verteidigen und zu schützen.

Viele hatten zuvor kaum Informationen über das Leben ihrer Familie im Herkunftsland. Daher waren Gespräche mit den eigenen Eltern zu Traditionen und der früheren Heimat ein weiteres Ziel. Für manche war es ein Aha-Moment, erstmals die Geschichte des eigenen Namens zu erforschen. Fragen an die Eltern über die Herkunft des Namens wurden zum Türöffner für Gespräche zu Hause, denn über die eigenen Wurzeln wurde häufig eher geschwiegen.

Das Projekt vermittelte mehrere zentrale Botschaften: Rassismus tut weh – aber es liegt nicht an dir. Du hast das Recht, dich zu wehren. Und du bist nicht allein. Die Kinder erfuhren, dass es Verbündete gibt, die sie unterstützen. Sie stellten Fragen, erzählten von eigenen Verletzungen und entwickelten Strategien, sich verbal zu

behaupten. Sie übten, klar zu benennen: „Das ist rassistisch. Das will ich nicht.“

Heinrich betont, dass Rassismus kein Problem der Betroffenen ist, sondern derjenigen, die sich rassistisch und diskriminierend verhalten. Dennoch sei es wichtig, die Kinder zu stärken, damit sie handlungsfähig bleiben. „Das Projekt hat gezeigt, wie wichtig professionelle Partner wie Refugio München sind“, berichtet er, „besonders in Einrichtungen, die als „Generalisten“ viele Problemlagen gleichzeitig bewältigen müssen.“

In der Laimer Einrichtung hat das Projekt die Aufmerksamkeit für Rassismus langfristig geschärft: So wurden zum Beispiel Spiele und Spielzeug auf rassistische Stereotype überprüft. Die Kinder überarbeiteten daraufhin ein beliebtes Spiel, das zwar in Afrika stattfindet, jedoch ausschließlich weiße Figuren beinhaltete.

Ein Folgeprojekt ist bereits geplant: Unter dem Motto „Bring your brother or sister“ sollen Geschwisterkinder einbezogen werden. Die teilnehmenden Kinder werden dabei selbst zu Vermittler*innen des Gelernten. Für die Kinder der HPT Laim bleibt vor allem eines: Sie sind Münchner Kinder – hier geboren oder aufgewachsen. Und zugleich tragen sie eine Herkunft in sich, die Stärke bedeutet. Das Projekt hat ihnen geholfen, diese Stärke zu erkennen – und sie gegen Rassismus einzusetzen.



IHR ANLASS. IHRE IDEE. IHRE SPENDEN- AKTION ZÄHLT.

Sie möchten helfen und dabei selbst aktiv werden? Eine eigene Spendenaktion ist eine wunderbare Möglichkeit, Engagement, Kreativität und Mitgefühl zu verbinden.

Es gibt viele besondere Anlässe im Leben, die sich dafür eignen: Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, das Sommerfest in der Firma oder Schule. Indem Sie Ihre Familie, Freund*innen oder Kolleg*innen motivieren, gemeinsam Gutes zu tun, werden Sie zur Multiplikator*in der Unterstützung.

Vielleicht planen Sie ein Konzert, einen Flohmarkt, einen Spendenlauf oder ein Benefizturnier? Auch Firmenfeiern, Weihnachtsaktionen im Unternehmen oder sportliche Challenges im Kollegenkreis sind großartige Gelegenheiten. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Jede Idee – ob klein oder groß – kann viel bewirken. Oft entstehen aus einer persönlichen Initiative beeindruckende Summen und bewegende Gemeinschaftserlebnisse.

Eine Spendenaktion lässt sich ganz unkompliziert umsetzen: Zum Beispiel können Ihre Gäste ihre Spende



Organisiert von einem kleinen Kreis besonders engagierter Mitglieder des Fördervereins Refugio München, haben die Wellbappn ein Benefizkonzert veranstaltet.



Die Musiker*innen des 1. Münchner Fingerstyle Festivals sammelten Spenden für Refugio München.



In Landshut organisiert Coppa Antirazzista jedes Jahr ein Fußballturnier zugunsten Refugio München in Landshut.

mit einem Stichwort überweisen – so wird alles eindeutig zugeordnet und wir informieren Sie im Anschluss über das Gesamtergebnis. Selbstverständlich erhalten Spender*innen eine Spendenbescheinigung, wenn sie das möchten. Oder Sie sammeln die Spenden persönlich und überweisen die Summe an unseren Förderverein. Auch hier können wir Spendenquittungen für Ihre Gäste ausstellen, wenn uns die entsprechenden Daten vorliegen.

Mit Ihrer eigenen Spendenaktion werden Sie Teil einer starken Refugio München Gemeinschaft. Das Besondere an einer Spendenaktion ist: Sie verbindet Menschen. Sie schafft Bewusstsein. Die Wirkung geht über die Summe der Spenden hinaus: Jeder gespendete Euro bietet uns die Chance, öffentliche Gelder zu beantragen. Denn so gut wie alle öffentlichen Zuschüsse decken die Projektkosten nicht zu 100 Prozent ab, sondern benötigen einen bestimmten Prozentsatz von sogenannten Eigenmitteln, die müssen wir über Spenden aufbringen.

Darüber hinaus müssen wir bei neuen und innovativen Projekten meist in Vorleistung gehen, erst wenn wir Regierung und Behörden nachweislich davon überzeugt haben, dass eine Maßnahme oder ein Projekt sinnvoll und für die Gesellschaft gewinnbringend ist, werden öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Konzept zur Früherkennung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender in der Erstaufnahme - SoulCaRe. Auch das Elterntraining war einmal so ein zunächst selbst finanziertes Projekt.

Wir begleiten Sie gerne mit Informationsmaterial, Flyern oder persönlichen Gesprächen bei der Planung. Ob im kleinen Kreis oder mit großer Öffentlichkeit – Ihr Einsatz ist mehrfach wertvoll für unsere Arbeit.



An der Erzbischöflichen Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule findet jährlich eine Spendenlauf statt. Wenn Sie wissen möchten, wie so ein Spendenlauf funktioniert, kontaktieren Sie uns gerne!

SIE WOLLEN IHRE EIGENE SPENDEN- AKTION MACHEN, HABEN ABER NOCH FRAGEN ODER BRAUCHEN INFORMATIONSMATERIAL?

Ich freue mich auf Ihre Nachricht:

Heike Martin

📞 089 982957 34 oder

✉️ heike.martin@refugio-muenchen.de

EIN TESTAMENT FÜR MORGEN:

ZWISCHEN LANGFRISTIGER UNTERSTÜTZUNG UND GESELLSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT

Die Stiftung ChancenReich Refugio München wurde gegründet, um unsere Arbeit für die Zukunft abzusichern. Ein Vermächtnis, ganz unabhängig von der Höhe, ist nicht nur eine langfristige finanzielle Unterstützung, sondern ein persönlicher Auftrag, die Werte unserer Unterstützer*innen weiterzutragen.

In einer Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, wächst bei vielen Menschen der Wunsch, etwas Bleibendes zu hinterlassen. Etwas, das über das eigene Leben hinaus Bestand hat. Auch deshalb ist die Entscheidung, ein Testament zu verfassen, weit mehr als eine rein formale Angelegenheit. Ein Testament ist immer auch Ausdruck der eigenen Werte und der Verantwortung für kommende Generationen.

Der entscheidende Unterschied zwischen einer Spende an unseren Förderverein und einem Vermächtnis an unsere Stiftung liegt nicht, wie oft angenommen, in der Höhe, sondern in den Faktoren Zeit und Beständigkeit. Während Spenden an den Förderverein zeitnah für laufende Projekte und unsere Arbeit mit geflüchteten Menschen eingesetzt werden, besteht der Zweck der Stiftung darin, die Arbeit von Refugio München langfristig und fortwährend zu ermöglichen. Dies verdeutlicht sich auch im Ewigkeitscharakter von Stiftungen.

Neben den Zustiftungen sind für die Stiftung ChancenReich vor allem Testamentsspenden von wesentlicher Bedeutung. 72 Prozent der Deutschen halten es für wichtig, eigene Werte und Überzeugungen weiterzugeben. Damit liegen immaterielle Werte deutlich vor materiellen Gütern wie Geld und Immobilien (61 Prozent) auf Platz eins der Vermächtniswünsche. Ein verbreiteter Irrtum hingegen liegt darin, dass nur große Vermögen gemeinnützigen Organisationen wirklich helfen. Viele Menschen denken, ihr Erbe sei zu klein. Doch auch in einer Stiftung entfaltet gerade die Gemeinschaft ihre Kraft. Viele kleine Vermächtnisse verbinden sich zu einem starken Fundament. Jedes Vermächtnis, egal in

welcher Höhe, trägt dazu bei, dass Refugio München auch in Jahrzehnten noch ein sicherer Ort für traumatisierte Menschen sein wird.

Mit einer Testamentsspende an die Stiftung ChancenReich Refugio München ermöglichen Sie unserem Beratungs- und Behandlungszentrum langfristige Unabhängigkeit und Planbarkeit. Ihr Vermächtnis gibt traumatisierten Geflüchteten die Sicherheit und Kontinuität, die sie für einen Neuanfang und eine selbstbestimmte Zukunft benötigen. Wir verstehen ein Vermächtnis deshalb nicht nur als finanzielle Unterstützung, sondern auch als Ausdruck und Auftrag gesellschaftlicher Verantwortung.

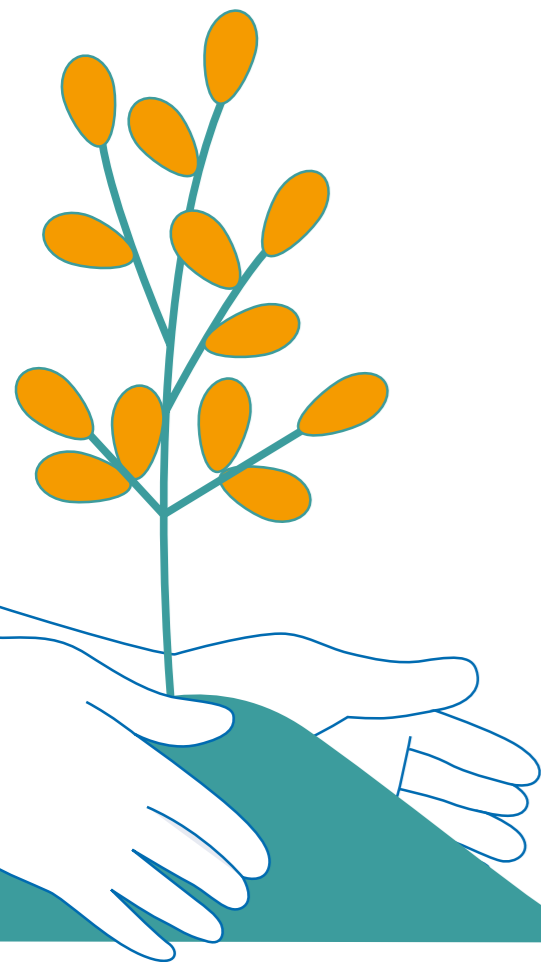
Für Fragen rund um die Stiftung ChancenReich stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Am 24. April planen wir eine Informationsveranstaltung am Orleansplatz und im Mai eine Online-Veranstaltung zum Thema Erbschaften und Testamente, über die wir Sie in

unserem Newsletter informieren werden (Anmeldung: www.refugio-muenchen.de/newsletter). Abschließend möchten wir uns nochmals von ganzem Herzen bei allen Menschen bedanken, die unsere Stiftung bereits unterstützt haben, und uns ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung entgegengebracht haben.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN RUND UM DIE STIFTUNG CHANCENREICH

Refugio München:
Annette Hartmann
089/98 29 57 21

✉ Annette.Hartmann@refugio-muenchen.de



TAG DER OFFENEN TÜR BEI REFUGIO MÜNCHEN

AM 8. MAI 2026 VON 12 BIS 17 UHR

Lernen Sie unsere Arbeit, unsere Angebote und unser Team in unserem Münchner Behandlungszentrum in der Rosenheimer Str. 38 kennen.

REFUGIO
MÜNCHEN



WIR FREUEN UNS, IHNEN EINEN EINBLICK IN UNSERE VERSCHIEDENENFACHBEREICHE ZU GEBEN:

- Therapie und Sozialberatung von Kindern und Jugendlichen, sowie Erwachsenen
- Die Projekte unseres Forschungsbereichs
- Das muttersprachliche Elterntraining – Eltern aktiv
- Früherkennung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender
- Die Refugio Kunstwerkstatt stellt sich vor
- Unsere Außenstellen in Augsburg und Landshut zeigen, wie wir dort arbeiten
- Wissen teilen: Angebote unserer Fortbildungs-Akademie Refugio Transfer

Erfahren Sie außerdem mehr über den **Förderverein Refugio München** und wie wir mit unserer **Stiftung ChancenReich Refugio München** unsere Angebote und Hilfe langfristig sichern möchten. Wir freuen uns auf Sie und anregende Gespräche!



Zur besseren Planung bitten wir Sie um Anmeldung auf unserer Webseite: <https://www.refugio-muenchen.de/open-house/>

VIELEN DANK AN ALLE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, Stiftungen, Unternehmen und Zuschussgeber*innen von Herzen. Ihre Unterstützung ist ein wertvolles Zeichen der Solidarität mit Menschen, die nach ihrer Flucht bei uns Schutz, Hilfe und neue Perspektiven finden. Es ist schön zu wissen, dass wir in unserer Arbeit auf Menschen wie Sie zählen dürfen, die sich für Mitmenschlichkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen.



Die Jacken von Angelika und Harald der ZDF-Serie München Mord (alias Bernadette Heerwagen und Marcus Mittermeier) wurden auf Instagram zugunsten Refugio München versteigert.



So viele Geschenke für die Kinder bei Refugio München von den Mitarbeitenden bei Latham & Watkins, Burda und Ralph Lauren, organisiert vom Münchner Geschenkegen.



Volles Haus im Bellevue di Monaco bei der Lesung von „Die Schatten der Vergangenheit besiegen“.

Ihre Spende hilft uns, zu helfen!

www.refugio-muenchen.de/spenden
Spendenkonto Förderverein Refugio München

SozialBank,

IBAN:

DE06 3702 0500 0008 8278 00



Refugio München wird unter anderem gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Diakonie München und Oberbayern



Bruderhilfe e.V. der Freimaurer Bayern Süd

